

Koch. Hal. Morg. 7 Uhr. Anstalt
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenommen
man in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung im
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 16.

Freitag, den 16. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. Januar.

Nachdem bereits am 7. d. M. der erste große Hofball stattgefunden, folgte diesem als zweites diesjähriges Hoffest vorgestern Abend ein Kammerball, welchem J. M. der König und die Königin bewohnten und an dem auch J. K. S. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg und die Prinzessin Sophie und Auguste, sowie Se. K. R. H. Großherzog Ferdinand von Toscana, Se. K. H. Prinz Albrecht von Preußen und Se. Durchl. Prinz Reuß Theil nahmen. Die Zahl der Geladenen betrug gegen 200. Das Ballfest währte bis 1 Uhr.

Se. Maj. hat den durch Ueberstebelung vacant gewordenen Posten eines k. S. Consuls für die südamerikanische Republik Chile dem zu Valparaiso ansässigen Kaufmann Johannes Heyer übertragen.

Ihre Majestät die Königin Amalie, welche bekanntlich von Zeit zu Zeit hiesige Armen- und Erziehungsanstalten zu besichtigen und deren Insassen allezeit eine herzogewinnende Theilnahme zu bezeigen pflegt, beehrte vorgestern Mittag das k. k. städtische Versorghaus auf der Stiftsstraße mit huldvollen Besuche.

Gerichtsverhandlung vom 15. Januar. Heute stand eine Hauptverhandlung an, die in ihrer Art eine seltene genannt werden kann; ihr Ausgang war allerdings ein glücklicher. Der Deconomie-Amtmann Schier, ein Preuße, sollte vor den Gerichtshof treten, um sich wegen der Beschuldigung von Fundunterschlagung zu verantworten. Er war in Haft. Um 9 Uhr begann die Sitzung — von drei Seiten her drohte die Anklage. Jubel den großen Bemühungen des Verteidigers, Herrn D. Bernhard Berener, gelang es, um die verwinkelte Sache noch beizulegen, die Sitzung bis um 12 Uhr Mittags zu vertagen — und als um 12 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen war, hatten auch die Betheiligten ihre Strafanträge zurückgenommen. Die Sitzung hatte somit ein Ende. Das Prozeßobject war ein Wechsel über 500 Thaler.

D. B. B.

* Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 14. Jan. Der erste Berathungsgegenstand im neuen Geschäftsjahre betraf die schon mehrfach verhandelte Errichtung einer zweiten Gasanstalt auf dem rechten Elbufer. Wir wollen noch einmal die geschichtlichen Notizen dieser Angelegenheit in aller Kürze zusammenstellen: Im Jahre 1861 wurde vom technischen Director der Gasanstalt dem Stadtrathe Mittheilung über die Nothwendigkeit einer neuen Gasbereitungsanstalt gemacht und dabei zugleich dargethan, daß eine Vergrößerung der bestehenden aus mehreren Gründen nicht thunlich sei. Der Stadtrath erwählte hierauf zu genanntem Zwecke das Areal des in der Nähe der Scheunenhöfe gelegenen ehemaligen Friedhofs und brachte sogar noch ein Stück Landes für das Project käuflich an sich. Inzwischen war auch an die k. Kreisdirection Bericht erstattet worden, und auch sie erklärte sich mit dem Projecte vollkommen einverstanden. Raum war aber die Kunde

von diesen Plänen ins Publikum gebrungen, so protestirten die meisten Bewohner der Antonstadt in einer mit 244 Unterschriften versehenen Reclamationschrift gegen den Beschluß, indem sie die durch die Nähe einer Gasanstalt entstehenden mannigfachen Nachteile schilderten. Infolge dieser Proclamation beschloß das Stadtverordneten-Collegium, den Stadtrath zu ersuchen, umfassendere Erörterungen anzustellen, ob nicht ein günstigerer Platz ausfindig zu machen sei. Hierauf vergingen wieder mehrere Monate, und wieder kam eine Beschwerdeschrift, gestützt auf die ärztlichen Gutachten der Herren Doctoren Fleck und Küchenmeister, an den Stadtrath, und zum zweiten Male kam die Sache zur Verhandlung. Das Resultat war: der stadträthliche Beschluß, einen Gasometer auf den sogen. Grüneberg'schen Feldern zu errichten, wurde nach längerer Debatte in der Stadtverordneten-Sitzung vom 14. Mai gegen nur 2 Stimmen genehmigt. Die Antonstädter brachten nun selbst einen andern Platz zum Vorschlag und stützten sich dabei auf ein Gutachten des Herrn Ingenieur Jäger. Da aber der von den Beschwerdeführern vorgeschlagene Platz nicht weniger als 3400 Ellen weiter gelegen ist, als der vom Stadtrath projectirte, und dadurch ein Mehraufwand von 64,000 Thalern entstehen würde, so mußte man sich fragen, ob diese Kosten zu dem Nutzen, der daraus entstehen könnte, im Verhältnisse stünden und mußte sich dies entschieden mit einem „Nein“ beantworten. Herrn Bezirksarzt D. Brückmanns Gutachten haben wir schon gebracht, und sind in demselben alle Bedenken gegen die Errichtung eines Gasometers auf den Grüneberg'schen Feldern widerlegt. Gleicher Weise spricht sich Herr Oberingenieur Meißner in einem eingehenden Berichte für das Project sehr günstig aus. Unter solchen Verhältnissen kam die Sache heute abermals zur Verhandlung; die Finanzdeputation (Referent Stadtv. Nülke) schlägt vor, den ersten stadträthlichen Beschluß, die Gasbereitungsanstalt auf den sogen. Grüneberg'schen Feldern zu errichten, zu genehmigen, da die Calamitäten wegen Mangel an Gas täglich größer würden. Stadtv. Anger II. behauptet, die Reclamation sei doch nicht ganz unbegründet, und es könnte kommen, daß die Betreffenden auf Entschädigung antragen; es seien in unmittelbarer Nähe Grundstücke und die Antonstadt dehne sich außerdem immer weiter aus. Stellvertreter Adermann will zwar auch nicht in Abrede stellen, daß die Nähe einer Gasanstalt für die Betroffenen stets große Fatalitäten habe, indeß müßte das Privatinteresse dem öffentlichen weichen, wenn, wie es hier der Fall, einestheils für die Gesundheit nichts zu befürchten stehe, andernteils ein anderer Platz durchaus nicht habe ausfindig gemacht werden können. Referent erklärte nämlich in seinem Schlußworte ausdrücklich, daß andere Plätze wegen ihrer zu hohen Lage unmöglich zu verwenden seien. Nach diesen kurzen Bemerkungen wurde die Errichtung der Gasbereitungsanstalt auf den sogen. Grüneberg'schen Feldern gegen 1 Stimme genehmigt. — Stadtv. D. Stübel theilt mit, daß vom Cultusministerium verordnet worden sei, das Friedhofsareal in der Nähe der Annenstraße, von dem man für das Annenschulen-